Rundwanderung um die Houbirg

Geologisch – und geschichtlich interessant!

Ausgangspunkt: Neu S-Bahnstation Pommelsbrunn (früherer Bahnhof wurde aufgelassen)**.**

Kurzbeschreibung: Von der S-Bahnstation mit Zeichen Blaupunkt bis zum Weiler Reckenberg / ab dort mit Orangepunkt zur Houbirg (3.000 Jahre alte „Keltische Höhensiedlung") auf einem Teilstück des Walles zum Hohlen Fels / weiter mit Grünpunkt zum Schwandgraben und auf dem Dogger-Stollenweg nach Happurg. / Mit Gelbkreuz-Markierung nach Pommelsbrunn und Grünring zurück zur S-Bahn.

Streckenlänge: 11 km
Gehzeit: 3 bis 4 Stunden.
Einkehrmöglichkeiten: in Happurg.

Routenbeschreibung im Detail:

Blaupunkt Pommelsbrunn / Altdorf (24 km) auf neuer Route bis Reckenberg (2km)!

Im Zuge der Verlängerung der **S-Bahnstrecke S1** bis **Hartmannshof** wurde der bisherige Bahnhof Pommelsbrunn aufgelassen. Die neu eingerichtete **S-Bahnstation** wurde näher ans Ortszentrum, an die Unterführung der Arzloher Straße verlegt! Die bisherige Routenführung bis Reckenberg (vorbei am Bauhof und durch die Reckenbergschlucht) entfällt daher und wurde ummarkiert!

Neu beginnt die Route bei der S-Bahnstation an der Arzloher Straße! Auf ihr verläuft sie südlich über die Brücke des Högenbaches (rechts vor der Brücke die schön angelegte Kneippanlage mit Sitzplatz-Pavillon und Kinder-Spielgeräten, links danach die Weidenmühle) und biegt (nach 200m) beim letzten Haus, zusammen mit blauem M (Mühlkoppe-Rundweg) und grünem Ring (Högenbachtal-Rundweg) rechts ab.
Der Wirtschaftsweg führt 200m eben durch den Wiesengrund, kommt nach einem Rechts-, Linksbogen in das Flurgebiet „Die Breit" (bis Abzweig Grünring weitere 350m) durch das wir nach einem Linksbogen zum bewaldeten Nordhang des Kieselmühlberges ansteigen (Grünring verlässt uns gleich darauf nach rechts). Während des Anstieges zum Waldrand (300m), kann man immer wieder herrliche Rückblicke auf Pommelsbrunn und das Högenbachtal genießen.
Bis auf ein kurzes Flachstück (im Quellbereich) steigt unser Weg zügig (300m) durch schattigen Buchenmischwald zu den hochgelegenen Feldfluren um Reckenberg hinauf (blau M verlässt uns links).
Oben rechts abbiegend führt ein (anfangs) schmaler Pfad, (entlang der oberen Kante des Steilhanges, der sogenannten „Albtraufe"), fast eben (400m) durch den Wald zur Bissmarkhütte (heute privat). Der (inzwischen breiter gewordene) Weg biegt hier links ab. Vorbei an der Mobilfunkstation (Germ. Netz 02) rechts und der „Fritz-Knorr-Hütte" links, mündet er (einige Wochenendhäuser passierend) nach 450m, in den „Reckenberger Kirchenweg" (kommt mit orange Punkt ebenfalls von der neuen S-Bahnstation herauf) ein und trifft nach weiteren 50m auf die bisherige alte Trasse.

Etwas oberhalb von Reckenberg (Blaupunkt 500m) am Verbindungsweg nach Arzlohe, befindet sich gleich vor dem Sattel zwischen Eichelberg und der Schwandhöhe ein sehr schön gelegener **Park- und Wanderrastplatz** mit Pavillon (Markierungen Blau- und Orangepunkt führen daran vorbei). Von ihm aus hat man einen wunderschönen Blick auf Reckenberg, ein Bild, das im Hintergrund von der Umgebung des Pegnitzknies bei Hohenstadt herrlich umrahmt wird.
Dieser **Rastplatz** bietet sich als **Ausgangspunkt** einer kurzen **4km Rundwanderung** über die „**Houbirg**" zum „**Hohlen Fels**" an.
Er ermöglicht es auch Wanderern, denen ein **Anstieg aus dem Tal zu anstrengend** ist, oder **Eltern mit kleinen Kindern**, die Houbirg zu besuchen.
Empfohlene Richtung: Mit Blaupunkt bis Reckenberg, dann links weiter mit Orangepunkt (s.u.).

Dieses (von Pommelsbrunn Ortsmitte ankommende) Zeichen **Orangepunkt** (anfangs auch noch grün 2 von Arzlohe) wird unsere neue Leitmarkierung!
Zwischen den unteren beiden Bauernhöfen (unser bisheriger Blaupunktweg biegt hier nach links oben Richtung Schwandsattel ab, um weiter über Förrenbach, das Molsbachtal bis Altdorf zu führen), geht's (leicht versetzt) gegenüber (vorbei an einem ehemaligen Backofen) durch Obstgärten leicht ansteigend weiter. Der Weg führt anschließend durch die Feldflur, bis er nach 500 m in den Wald einmündet. Nun sind es nur noch etwa 300 m, bis der

Durchstich des Ringwalls (Houbirg Info-Tafel) beim Osttor erreicht wird (grüne 2 durchquert jetzt die Anlage 1 km zum Westtor und führt auf direktem Weg weiter nach Happurg, während von rechts herab, Grünpunkt und grüne 1 dazu kommen, die von Happurg zum Westtor führen, dann dem Wallverlauf über den Vorderen- und Hinteren Bocksberg sowie Hochfelsen folgen).

Nach dem Walldurchstich (Osttor) steigen wir links (die ersten 200m ziemlich steil) einen Pfad hinauf, der teils auf der Wallkrone-, teils hinter dieser verläuft. Dabei lässt sich noch gut das gewaltige Ausmaß dieser dreitausend Jahre alten ehemaligen keltischen Befestigungsanlage erkennen. Der etwa 4,5 km lange und dabei ein Gebiet etwa in Größe der Altstadt von Nürnberg umschließende Wall, ist hier stellenweise über 10 m hoch. Deutlich sichtbar ist auch noch ein Graben mit niedrigem Vorwall, der früher noch zusätzlich mit einer Art Palisadenzaun befestigt war.

Zweimal ist der Wall noch von Holzabfuhrwegen durchbrochen (rechts, 90 m abseits des ersten Durchstiches liegt die **„Hüll“** eine ehemalige Wasserstelle innerhalb der befestigten Höhensiedlung. Beim 2. Durchstich, nur 120 m weiter, wurde 1982 durch archäologische Grabungen das genaue alter der Anlage erforscht), ehe nach etwa 800 m (an der „Hart“ 617 m) der höchste Punkt der Anlage erreicht wird. Der Wall verflacht hier und wendet sich nach rechts. Unsere Route folgt jetzt dem halblinks abfallenden Seitenwall, der uns nach 400 m zum **„Hohlen Fels“** bringt.

Diese Felsengruppe, mit einer großen **Hallenhöhle**, die schon von Steinzeitmenschen bewohnt war, bietet von seinen teils begehbaren Zinnen, einen einmalig schönen Blick über das **Albachtal** und auf den tief unten liegenden **Stausee Happurg** (mit seinem Pumpspeicherwerk).

Hier beim Hohlen Fels (grün 1 biegt rechts Richtung Brünnl und weiter nach Happurg ab), kommen zu unseren



Wegezeichen Orange - und Grünpunkt noch von rechts (aus Happurg übers Brünnl) die Zeichen Grünkreuz, Grünstrich und Gelb/Rot/Gelb dazu. Begleitet von allen fünf Markierungen, führt der Weg jetzt links, immer am Hang der Hart bleibend, ziemlich eben durch den Wald weiter. Nach 500 m breitet sich vor uns die offene Fläche der Schwand aus (Orangepunkt biegt links über die Schwandhöhe, zu dem bereits erwähnten, oberhalb von Reckenberg gelegenen Aussichts-Rastplatz ab, ehe er entlang des Eichelberg Südhanges, nach Arzlohe weiterführt).

Wenige Meter weiter (die anderen Zeichen durchqueren die leichte Senke, ehe Grünkreuz entlang des Berges Kupfer nach Arzlohe und Grünstrich mit Gelb/Rot/Gelb über den Kupfer und entlang von Dom und Hochberg nach Mittelburg führen), biegen wir jetzt nur noch mit dem **Grünpunkt**-Zeichen (das uns bis Happurg begleitet), steil nach rechts unten in den Schwandgraben ab.

Nach 450 m kommt (in Höhe des Quellhorizontes) vom Stausee her das Zeichen grün 3 entgegen und mit beiden Markierungen biegen wir jetzt rechts in den über 1,5 km langen (in halber Hanghöhe) eben verlaufenden Stollenweg ein. Es handelt sich dabei um die ehemalige Roll – Lorentrasse, die zum Bau des so genannten „Doggerwerk“ errichtet wurde.

Auf ihm kann man deutlich die Trennlinie zwischen den geologischen Schichten Dogger (Brauner Jura mit Eisenerzeinlagerungen) und Malm (Weißer Jura mit seinen Block – und Feinschutthalden) erkennen. Der Weg bietet auch immer wieder reizvolle Durchblicke ins Tal auf Förrenbach oder den Stausee, aber auch hinauf zum darüber liegenden (und vorher besuchten) Hohlen Fels.

- Häftlinge vom Außenlager Hersbruck des KZ Flossenbürg, mussten hier** (1944/ 45) **bis zum Ende des 2. Weltkrieges, in unmenschlicher Fronarbeit, eine** (nicht mehr ganz fertig gewordene - /- die Produktionsmaschinen wurden April 45 von den Amerikanern noch in Transportkisten verpackt aufgefunden) **unterirdische Flugzeugmotorenfabrik in die Braunjuraschicht** (Dogger) **graben. Die Gitterförmig angelegte Stollenanlage** (nur zum Teil mit Beton ausgekleidet und daher jetzt einsturzgefährdet) **ist bis zu 6m hoch und 7m breit und hatte eine Gesamtlänge von mehr als 4 km. -

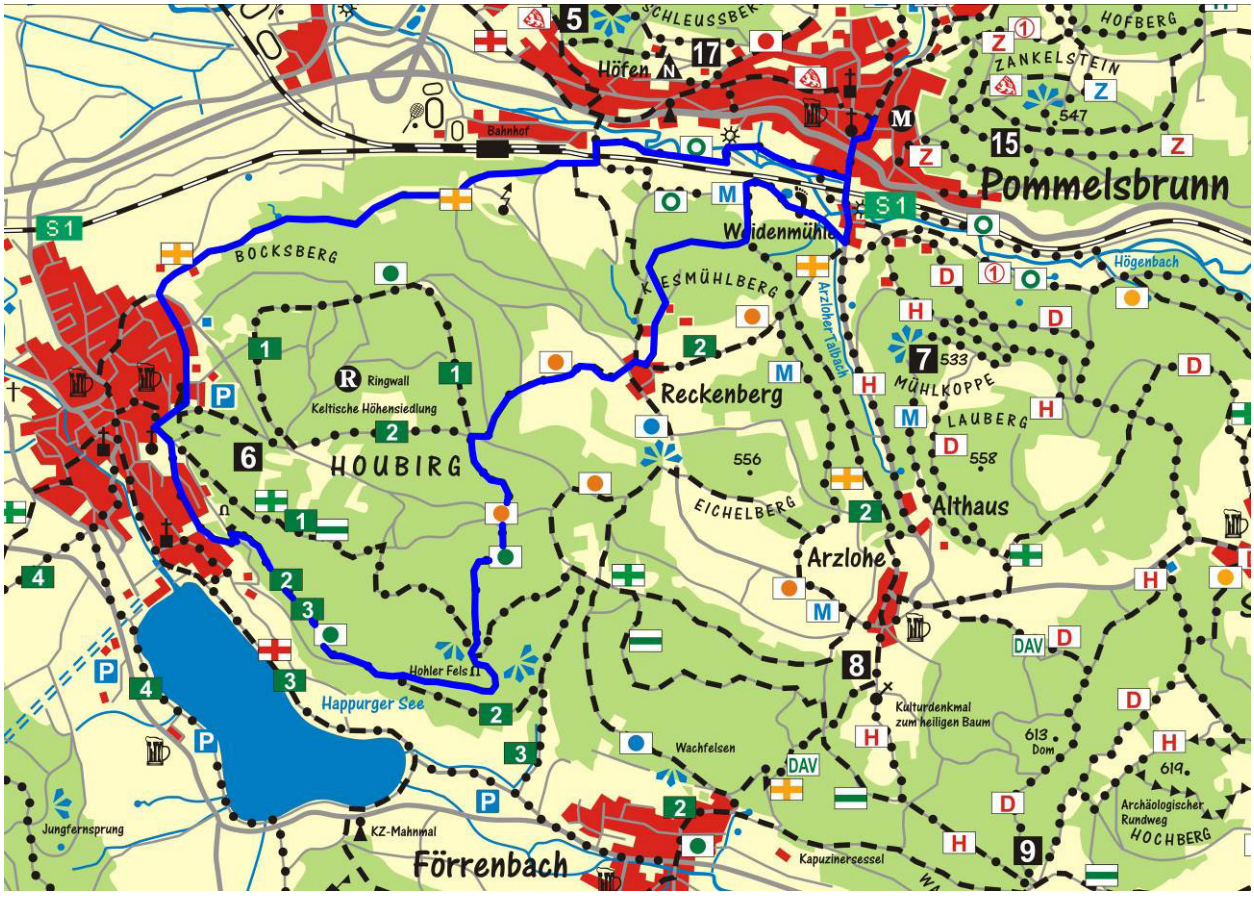
Auf den letzten 400 m dieses Weges kommen wir an den zugemauerten- und zum Teil verfüllten ehemaligen Stollentoren vorbei. Nur winzige Öffnungen für Fledermäuse und andere kleinere Höhlenbewohner wurden ausgespart. Kurz nach einem, von rechts oben herabfließenden Quellbächlein, kommen wir am Haupttor (mit Gedenktafel) vorbei, ehe nach etwa 80 m unser Zeichen mit engen Linksbogen in einen breiten, nach unten führenden Weg einmündet (die vorherige Trasse ist nach 40 m wegen eines Hangrutsches unterbrochen / von der Absperrung aus bietet sich aber ein herrlicher Ausblick auf Happurg und Hersbruck mit Michelsberg und dem dahinter liegenden Großen- und Kleinen Hansgörgel).

Nur 120 m folgen wir dem breiten Weg nach unten, dann biegt rechts ein schmaler Pfad ab, auf dem nach weiteren 180 m die ersten Häuser von Happurg erreicht werden. Auf dem Asphaltsträßchen geht es ca. 200 m nach rechts, dann biegen wir halblinks in einen kurzen Pfad ab, der sich Richtung Friedhof

hinunter zieht. Durch das Gässchen „Am Gänsberg“ haben wir bald (bei einem Verkehrsspiegel kurz oberhalb des Ortszentrums / mehrere Wanderwege zweigen hier ab) die Strasse nach Hohenstadt erreicht, der wir jetzt rechts folgen.

Bereits nach gut 150 m zweigen wir in den rechts ansteigenden „Pommelsbrunner Weg“ (Richtung Schule) ab. Etwa 400 m gehen wir auf dieser Strasse bergan und biegen dann, (das Markierungszeichen **Gelbkreuz** als Leitmarkierung), kurz oberhalb der Schule links in einen aussichtsreichen Hangweg ein. Anfangs durch verstreut liegende Gärten, führt dieser Weg beinahe eben zwischen dem Pegnitztal und der Houbirg nach Pommelsbrunn zurück.

Nach 150 m kommt an einer Wegegabelung von rechts der „Hohenstädter – Schmetterlingsrundweg dazu. (Er kommt von einem Buschgürtel entlang eines aufgeschütteten Dammes herauf. Auf diesem führte 1944/ 45 eine Normalspur-Gleisanschlussstrecke vom ehemaligen Bahnhof Pommelsbrunn zum Doggerwerk.) Weitere 350 m können wir noch die herrliche Aussicht genießen, dann führt der Weg noch einmal für etwa 500 m durch den Wald. An der rechten Seite tritt der Wald jetzt immer weiter zurück und während wir so ca. 500 m an Feldern entlang wandern, tut sich erneut ein wunderbarer Blickwinkel auf. Diesmal aber wieder auf das im Högenbachtal eingebettet liegende Pommelsbrunn, mit dem markanten Turm der evangelischen St. Laurentiuskirche und seinem darüber aufragenden Hausberg, dem Zankelstein (in den Gehegen rechts -, die **Lama-** und **Kleintierzucht** der Fam. Dorn- / besonders für Kinder lohnt sich ein Besuch).
Der Weg mündet jetzt in die Zufahrtsstrasse nach Reckenberg ein. Auf ihr, links leicht abwärts gehend, erreichen wir nach 400 m das Gelände des Pommelsbrunner Bauhofes. Hier treffen wir auf die Wendeschleife des Högenbachtal-Rundweges **grün Ring**. Wir können uns also entscheiden, ob wir (jeweils mit diesem Zeichen) für die letzten 1,2 km bis zur S-Bahnstation an der Arzloher Straße, die Route links durch die Unterführung und dann rechts auf dem „Rad- Fußweg“ entlang des Högenbaches, auf einer Asphaltdecke zurücklegen wollen, oder kurz etwas ansteigend (vorbei am Wertstoffhof und einigen Lagerplätzen) zunächst 250m geradeaus weitergehen, dann in einem Rechts- Linksbogen zum Waldrand hin noch einmal leicht ansteigen. Auf diesem Feldweg stoßen wir nach weiteren 450m, wieder auf den Blaupunkt-Weg und können so das letzte Wegstück mal von der anderen Seite betrachten, oder uns als Abschluss bei der Kneippanlage erfrischen!



Zusammenstellung & Bild: Hans Meier, NaturFreunde Pommelsbrunn.